



Jetzt kommt's
drauf an!



Spiel auf Zeit

Im Taxigewerbe muss dringend etwas weitergehen. Doch eine Reihe von Funktionären macht dem einen gehörigen Strich durch die Rechnung.

Ein sichtlich nervöser Karl Ramharter hat in der Fachgruppentagung vom 29. September sein Projekt einer alternativen Fahrtenvermittlung durchgebracht. Just wenige Monate vor der Wirtschaftskammer-Wahl. Doch was als Startschuss für sein Projekt gelten sollte, entwickelte sich zur geplanten (?) Fehlzündung. Fast ein

Monat brauchte es bis zur ersten Ausschusssitzung am 28. Oktober. In dieser wurde vom Ring Freiheitlicher Wirtschaftstreiber nichts vorgelegt. Der Ausschuss einigte sich darauf, dass Ramharter das Projekt weiterverfolgen sollte. Der blaue Kämmerer erbat sich zwei Wochen Bedenkzeit, ob er den Auftrag an-

nehmen soll. Kurz zuvor wurde so ein Verhalten noch von Ramharter selbst in einer Presseaussendung Arbeitsverweigerung genannt, nun übte er sich selbst darin.

Lesen Sie bitte weiter auf Seite 2.

Wie schnell doch die Zeit vergeht ...

Weitere vier Wochen vergingen, dann wurde eine angeblich besonders dringende Ausschusssitzung einberufen. Vorgelegt wurde zu wenig, um damit vor das Präsidium der Wirtschaftskammer Wien zu gehen. Denn dieses Präsidium, und das wusste Karl Ramharter von Beginn an, da er diesem Präsidium angehört, muss über ein derartiges Projekt entscheiden. Und entscheiden kann das Präsidium erst nach einer umfassenden Projektstudie. Diese umfassende Studie hat der Wirtschaftsbund in der letzten Sitzung gefordert. An dieser Stelle beginnt ein Spiel, das angeblich Politik sein soll. Ramharter erweiterte den WB-Antrag in die Richtung, dass der Obmann 100 000 Euro zur freien Verfügung haben soll. Dies war den WB-Ausschussmitgliedern zu viel. Der so erweiterte Antrag geht aber mit den Stimmen des RFW, des SP-Wirtschaftsverbands und der fraktionslosen Ausschussmitglieder durch.

Zwei Wochen war das Zeitlimit für den Obmann und Ramharter, einen Gutachter zu finden. Wie lange hat es gedauert?

Natürlich zwei Wochen. Auch das Gutachten wird wieder dauern. Aber, und diese Voraussage kann an dieser Stelle gewagt werden: Zu Beginn der heißen Wahlkampfphase Ende Januar wird es auftauchen. Zu einem Zeitpunkt, an dem nichts mehr bis zur Wahl Ende Februar über die Bühne gehen kann.

Zeit für einen Generationswechsel!

Wirft man einen Blick auf die Geburtsjahrgänge jener, welche die Wiener Taxi- und Mietwagenunternehmer bereits seit unzähligen Jahren offiziell „vertreten“, könnte man meinen, einer Seniorenorganisation anzugehören.

Ihre Devise: Aussitzen, durchtauchen, an der Macht bleiben, sich der Realität verweigern. Dass dabei die Interessen jener, die man eigentlich zu vertreten hat, längst auf der Strecke geblieben sind, versteht sich fast von selbst. Ist es tatsächlich sinnvoll, wenn Personen, die keine längerfristigen Ziele für das Gewerbe haben, noch zu einer Wahl antreten? Oder anders formuliert: Ist es sinnvoll, diese Personen zu wählen?

Zeit für aktuelle Themen!

Viele Themen gehören endlich angesprochen und aufgearbeitet, wie das Teilungsabkommen bei Taxiversicherungen - drei schuldlose Unfälle in einer Bonusstufe haben die Kündigung zur Folge. Häufig wird darüber geklagt, der Funk sei zu teuer - wobei erwähnt werden sollte, dass der Funk als einziger Werbung für die Taxis macht. Doch hier kann entschieden werden, ob mit oder Funk gefahren wird. Bei der Versicherung ist das nicht der Fall. Die Stärke von immerhin 4300 Taxis sollte in die Waagschale geworfen werden, um mit den Versicherungen auf Augenhöhe zu verhandeln. Schließlich erhielten die Versicherungen durch den Anstieg an Taxis (3900 auf 4500 innerhalb eines Jahres) auch mehr Geld.

Letztendlich gilt: Es ist Zeit für Veränderungen, Zeit für frische Ideen, Zeit für Bewegung und mehr Tempo!

Jetzt kommt's drauf an!



U-Bahn die ganze Nacht – müssen wir uns Sorgen machen?

Von Mitternacht bis knapp fünf Uhr in der Früh heißt es bei der Wiener U-Bahn: Betriebsschluss. Das sorgt bei vielen Nachtschwärmern, aber auch bei Nachtarbeitern und Frühaufstehern für Verstimmung. Was sagt das Taxigewerbe zum 24-Stunden-U-Bahn-Betrieb?



Auf den Standplätzen wird schon länger darüber gemunkelt, was die U-Bahn rund um die Uhr am Wochenende für das Taxigewerbe bedeutet. „WB-Taxi“ hat die Ohren gespitzt und verschiedene Meinungen dazu eingefangen.

Generell herrscht recht gelassene Stimmung, was die U-Bahn rund um die Uhr am Wochenende anbelangt, nur vereinzelte Stimmen befürchten einen Rückgang an Fahrgästen am Wochenende. Viele Fahrer sind jedoch der Meinung, dass es dem Image der „Weltstadt Wien“ schadet, wenn um kurz nach Mitternacht keine U-Bahnen mehr unterwegs sind. „Ich sehe das nicht als Konkurrenz“, so ein Fahrer,

„schließlich fährt die U-Bahn nicht vor jedermanns Haustür.“ „Bei den Nachtbusen war auch zuerst die große Angst da, dass wir Fahrgäste verlieren“, lässt ein anderer Kollege vernehmen, „aber anstatt uns vor Änderungen zu fürchten, sollten wir lieber auf unsere eigene Imageverbesserung achten.“

Auch Christian Gerzabek, WB-Taxi-Obmann, sieht der U-Bahn rund um die Uhr mit gemischten Gefühlen, aber doch optimistisch entgegen: „Natürlich ist es für unser Gewerbe nicht erfreulich“, gesteht er ein, „aber wir dürfen nicht vergessen, dass auch wir Taxler von einer Imageförderung der Stadt profitieren.“

Geschlossenheit ist Trumpf!

Unübersehbar befinden wir uns in der heißen Phase des Wahlkampfs für die Kammerwahl im Februar. In kaum einer Branche ist es so spannend wie in unserer.

Das hat viele Gründe. Einer davon ist sicher, dass es kaum irgendwo so viele Bewerber gibt wie bei uns. Je größer die Aufspaltung in verschiedene Gruppen ist, umso schwerer erreicht man eine Geschlossenheit bei der so dringenden Aufgabenbewältigung. Kleinkarierte Einzelinteressen und/oder persönliche Gründe stehen hier oft im Vordergrund und nicht das Gesamtinteresse des Gewerbes. Manchen Altfunktionären geht es offensichtlich nur um eigene Pfründe - sie wollen einfach nicht zur Kenntnis nehmen, dass es Zeit ist, abzutreten.

Von welchen beiden Herren hier die Rede ist, ist nur unschwer zu erraten. Was die beiden vereint, ist, dass sie beide von ihren Parteien hinausgeschmissen wurden. Was der eine angestellt hat, dass jedem, der ihn unterstützt, mit Parteiausschluss gedroht wird, will ich gar nicht wissen. Den anderen hat jedenfalls die eigene Fraktion wegen Untätigkeit und Unfähigkeit abgewählt. Doch anstatt sich möglichst unauffällig zurückzuziehen, bilden die beiden eine Notgemeinschaft der Erfolglosen.

Viel Lärm um nichts!

Um von ihren Versäumnissen und Schwächen abzulenken, ist ihnen jedenfalls jedes auch noch so unseriöse Mittel recht. Die versprochene Fahrtenvermittlung zerplatzt wie eine Seifenblase. Mittlerweile glaubt kein Kollege mehr daran, es entpuppt sich immer mehr als das, was wir von Anfang an vermutet haben: ein Wahlkampfgag wie schon einmal vor Jahren mit dem sogenannten Flopofon. Wir hingegen nehmen die Wünsche der Kollegenschaft ernst und haben sofort die erforderlichen Mittel freigegeben, um die notwendigen Vorarbeiten für eine solche Fahrtenvermittlung zu ermöglichen. Es hat sich leider wie erwartet herausgestellt, dass ein solches Projekt technisch zwar durchaus zukunftsfruchtig ist, jedoch die rechtlichen und wirtschaftlichen Vorbereitungen dafür bis heute von den Verantwortlichen nicht erbracht wurden. Ein derart dilettantisches und unseriöses Vorgehen ist beispiellos.



Bezirksrat Christian Gerzabek.

Konkrete Vorschläge statt Träumereien!

Wir vom Wirtschaftsbund-Team sind jedenfalls die einzige Kraft, die sich mit allen Belangen unseres Gewerbes professionell auseinandersetzt und ein vollständiges Arbeitsprogramm erarbeitet hat. Dieses 5-Säulen-Programm mit dem Titel „Taxi hat Zukunft“ kann auch in Kurzfassung jederzeit aus dem Internet geladen werden (www.wb-taxi.at) und hat konkrete Ziele: ein besseres Image, mehr Fahrgäste und ein gesünderes Gewerbe.

Ich werde mich jedenfalls von nichts und niemandem davon abbringen lassen, auch in Zukunft für Leistung zu stehen und nicht für falsche Versprechungen.

Ich bin auch sicher, dass die Kollegenschaft schon längst das falsche Spiel durchschaut hat, für das sie teuer bezahlen sollte. Das meint Ihr

Christian Gerzabek
Listenführer des WB

Taxi hat Zukunft

Die Qualitätsoffensive von Christian Gerzabek und seinem engagierten Team.



Wirtschaftsbund-5-Punkte-Programm für das Taxigewerbe.

In der letzten Ausgabe von „WB-Taxi“ wurde das gelungene Konzept des WB-Listenführers schon kurz vorgestellt: Es steht auf 5 Säulen, die Themenkreise Gewerbepolitik, Fuhrpark, Verkehrspolitik, Lenker und Öffentlichkeitsarbeit wurden strukturiert und auf Maßnahmen zur Verbesserung des heutigen Standards hin untersucht.

1. Gewerbepolitik:

Wir wissen, worum es geht -

Gewerbepolitik von Unternehmern für Unternehmer

Das umfangreiche Paket beinhaltet konstruktive Vorschläge zur Professionalisierung der Arbeit der Fachgruppe:

- Steuerung der Zahl der Fahrzeuge, Regulativ zur Zulassung
- marktorientierte Tarifpolitik, Diäten für Lenker zur Reduktion der Lohnnebenkosten
- konstruktives Lobbying für das Gewerbe, starkes Auftreten gegenüber Fahrtenvermittlern
- Koordinator(inn)en für Behördenkontakte.

2. Fuhrpark:

Qualität im Fuhrpark

bringt zufriedene Gäste

Im Interesse der Fahrgäste und des Gewerbes ist ein gut gepflegter Fuhrpark

voraussetzen. Da die Qualitätsschere derzeit auseinandergeht, schlägt das WB-Team folgende Maßnahmen vor:

- positive Anreize und freiwilliges Qualitätssiegel
- Kooperation mit Behörden
- Auswüchse bekämpfen durch Eigenverantwortung des Gewerbes.

3. Verkehrspolitik:

Rascher - verlässlicher - sichtbarer

Christian Gerzabek und sein Team fordern die wirkliche Anerkennung des Taxis als öffentliches Verkehrsmittel mit den daraus entstehenden Rechten:

- Mitbenutzung von Bus- und Sonder Spuren und Mitbenutzung von Gleiskörpern
- Einbeziehung in Bus- und Straßensignalisation.

Der WB-Listenführer fordert außerdem eine Etablierung der Standplätze in der „Auslage“ durch

- Zusammenarbeit mit den Bezirksverkehrskommissionen
- frühes Einbeziehen in die Planung von Standplätzen bei Großbauprojekten (Bahnhof) und bei lokalen Verkehrskonzepten
- Zusammenarbeit mit Veranstaltern bei Großveranstaltungen zur verbesserten Zu- und Abfahrt für Taxis.

4. Lenker:

Klasse statt Masse

Qualifizierte Lenker sind gefragt - die Voraussetzungen dafür sind entsprechende Ausbildung und kompetente Betreuung. Das Maßnahmenpaket stützt sich daher auf folgende Forderungen:

- solide Ausbildung mit hohem Qualitätsanspruch - dual und praxisorientiert
- Qualitätsstandards für Ausbildungsstätten
- computerunterstützte sowie mündliche Prüfungen, außerdem ein Limit an Wiederholungen von Prüfungen
- Verwaltungsvereinfachung zur schnelleren Ausgabe des Scheins
- Weiterbildung und Evaluierung (Mystery Shopping)
- Schulung der Lenker in Signalisation Bus und Bim
- professionelles Beschwerdemanagement: „Taxiboard“.

5. Öffentlichkeitsarbeit:

Professionalität statt Stümperei

Die Voraussetzungen für eine funktionierende Öffentlichkeitsarbeit sind Kompetenz und Kontinuität. Um die Leistungen des Gewerbes im Dienst der Gesellschaft positiv darzustellen, fordern Christian Gerzabek und sein Team:

- Feststellen des Istzustands des Images und wiederkehrende Evaluierung
- Professionalisierung durch einen kompetenten PR-Verantwortlichen
- Aufbau eines Netzwerks zu den Medien
- Kommunikation „guter“ Nachrichten
- modernes Marketing - analytisch und operativ.

Die vorgestellten Maßnahmen orientieren sich an der übergeordneten Zielsetzung: Erneuerung und Qualität durch Imageförderung, Kundenzuwachs und ein gesünderes Gewerbe. Dafür stehen Christian Gerzabek und sein engagiertes Team.

Besuchen Sie uns auch im Web:
www.wb-taxi.at

Wirtschaftsbund „on Tour“ – Stargast inklusive!

Von Oktober bis November lud der Wirtschaftsbund Unternehmerinnen und Unternehmer aus ganz Wien zur Veranstaltungsreihe „Wirtschaft gestaltet Politik“.

Beim „Tourstopp“ am 24. November auf dem Khlesplatz fanden sich interessierte Unternehmerinnen und Unternehmer aus den südlichen Bezirken Wiens ein.

„Special Guest“ an diesem Abend war Christian Gerzabek, der Spitzenkandidat des WB-Taxi-Teams. In seinem Beitrag über das Taxigewerbe unterstrich er die Bedeutung im Dienst der Bevölkerung und machte auf die Brennpunkte des Taxigewerbes aufmerksam: die inflatio-

näre Vergabe von Taxilizenzen einerseits und die mangelnde Qualität andererseits.

Christian Gerzabek zeigte sich optimistisch, mit seinem Team im Sinne des Gewerbes und der Fahrgäste voll durchzustarten. Ein Herzensanliegen, so Gerzabek, sind die 4000 Taxler in ganz Wien, für die er sich als Spitzenkandidat bei der nächsten Wirtschaftskammer-Wahl kompromisslos und engagiert einsetzen wird.



Christian Gerzabek im gut gefüllten „5er-Pflug“.

Sicherheit rund um die Uhr

Wiens Landespolizeikommandant Karl Mahrer und Wirtschaftsbund-Taxi-Chef Christian Gerzabek wollen Kooperation noch stärker ausbauen.



Christian Gerzabek mit Landespolizeikommandant Karl Mahrer.

Unterstützung für seine Bemühungen, das Taxigewerbe noch sicherer zu machen beziehungsweise gegen „schwarze Schafe“ abgestimmter vorzugehen, erfuhr WB-Taxi-Obmann Christian Gerzabek jetzt von Wiens Landespolizeikommandanten Karl Mahrer.

Der Polizeigeneral sagte eine noch engere Zusammenarbeit mit dem Taxigewerbe zu. Bei einem gemeinsamen Treffen wurden wichtige Themenbereiche abgesteckt. Von Informationen, wo kriminelle oder gewalttätige Personen unterwegs sind, über den Ausbau der Prävention bei Taxiüberfällen und Falschgeld bis zum effizienteren Vorgehen gegen „schwarze Schafe“ in der Branche.

All diese Maßnahmen sollen das Sicherheitsgefühl für Lenker, Unternehmer und Fahrgäste erhöhen, ein Beitrag zum „Sauberhalten“ des Gewerbes sein beziehungsweise mithelfen, die Stadt insgesamt ein weiteres Stück sicherer zu machen.

Jetzt kommt's drauf an!



In jeder Beziehung zählen die Menschen.





Das Schlimmste, was einem Taxifahrer passieren kann: Feierabend.

So angenehm wie ein Mercedes-Taxi ist nur ein Mercedes-Taxi. www.wiesenthal.at

E-Klasse: Kraftstoffverbrauch 6,1-12,3 l/100 km, CO₂-Emission 160-293 g/km

Mercedes-Benz



wiesenthal

Autorisierter Mercedes-Benz Vertriebs- und Servicepartner, 1102 Wien, Troststraße 109-111, Tel. 01/60 1 76-0, Internet: www.wiesenthal.at

Generationenübergreifende Geselligkeit

Karl Pfeiffer, der legendäre Alvorada-Taxler aus der Werbung, sorgte beim stimmungsvollen Adventabend für Pensionisten aus dem Taxigewerbe für besinnliche und heitere Momente.

Am 1. Dezember 2009 fand auf dem Laaer Berg eine vom Taxicenter Wien veranstaltete Lesung von und mit Karl Pfeiffer, dem unvergessenen Taxler aus der Alvorada-Fernsehwerbung, statt. Karl Pfeiffer, Schauspieler, Kabarettist und Bestsellerautor, trug aus eigenen Werken Besinnliches, aber vor allem auch Hei-

teres vor. Die begeisterte Kollegenschaft erfreute sich nicht nur an kulturellen, sondern auch an kulinarischen Schmanckerln. Es war eine nette Gelegenheit, wieder einmal „alte“ Kollegen, die man schon lange nicht gesehen hatte, zu treffen und über vergangene Zeiten zu plaudern. Den Kollegen, die zwar nicht mehr

aktiv tätig sind, liegt das Taxigewerbe dennoch spürbar am Herzen, auch sie machen sich Gedanken über die Zukunft der Branche. Dem Spitzenkandidaten des WB, Christian Gerzabek, wünschten sie jedenfalls viel Glück bei der Bewältigung der schwierigen Aufgaben, die auf ihn zukommen.

Hit The Road, Jack

Große Taxiauffahrt im „Metropol“.

Es war ein stimmungsvoller Abend im wahrsten Sinn des Worts. Zu einem Sing-Along lud das Wirtschaftsbund-Taxi-Team ins „Metropol“, und 250 Taxiunternehmer folgten dem Ruf. Der Abend begann schon mit einer lauten Stimme, nämlich einem klaren Aufruf von WB-Taxi-Obmann Christian Gerzabek, bei den kommenden Wirtschaftskammer-Wahlen das Taxigewerbe zu stärken: „Der Wirtschaftsbund ist die einzige Konstante in der Taxi-Fachgruppe, wir machen keine leeren Versprechen, wir haben ein gutes Programm, ein breit aufgestelltes Team, und wir garantieren: Wir vertreten nur ein Interesse - Ihres!“ Wie wichtig ein starker Wirtschaftsbund für ein starkes Wiener Taxigewerbe ist, unterstrichen



Get-together im „Metropol“ mit Dr. Alexander Biach (WB), Christian Gerzabek, Spartenobmann Ing. Alexander Klacska und Peter Hofbauer.

auch der Spartenobmann Alexander Klacska und Wirtschaftsbund-Direktor Alexander Biach. Danach übernahmen die Metropol Singers und heizten unter der unvergleichlichen Moderation von „Metropol“-Chef Peter Hofbauer die Stimmung so richtig an. Nachdem mit

„Yellow Submarine“ noch das U-Boot angepriesen wurde, fühlten sich die Taxigäste bei „Hit The Road, Jack“ schon mehr angesprochen und erhoben sich spätestens bei Frankie-Boys „My Way“ mitsingend von den Plätzen (und das ohne Navil!).

Leserbrief

Liebe Taxiunternehmer(innen),

wie Ihr sicher alle bereits wisst, sind 2010 Wirtschaftskammer-Wahlen. Bei diesen Wahlen wird die Zukunft für unser Gewerbe bestimmt. Ich glaube, dass es unbedingt notwendig ist, neue Impulse zu setzen. Ich wünsche mir, dass an unserem Image gearbeitet wird, dazu gehören auch mehr Kontrollen, was den Fuhrpark betrifft. Konkret gesagt: Weg mit den alten Rostschüsseln von der Straße!

Weitere Forderungen, die sicher von vielen Kolleginnen und Kollegen geteilt werden, sind:

- Disziplinarkommission (Stärke und Eigenverantwortung),
- neue und bessere Standplätze,
- Kurzparkzonenbefreiung,
- Fußgängerzonen befahrbar rund um die Uhr.

In Christian Gerzabek und seinem Team sehe ich die neuen Hoffnungsträger, unserem Gewerbe wieder auf die Beine zu

helfen. Wirklich etwas ändern kann das WB-Team aber nur, wenn Ihr dem Listenführer Euer Vertrauen schenkt. Jetzt haben wir die Chance, unsere Stimmen zu erheben, um wieder für Bewegung in unserem Gewerbe zu sorgen.

Frey und Ramharter sind nicht mehr die Generation, die etwas vorwärtsbringt. Ich habe genug vom Stillstand und fordere mehr Tempo!

Wolfgang Mitterlehner

Versäumnisse

Norbert Wiche, Mitglied des WB-Teams „Taxi“, über versäumte Gelegenheiten und ungeschickte Handhabung von Problemfeldern.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

als hätten wir nicht schon genug Sorgen: zu viele Taxis auf den Straßen von Wien, teilweise fragwürdige Qualität von Lenkern und Fahrzeugen, und dann kommen noch Probleme im Standplatz- und Verkehrsplanungsbereich hinzu!

Misere in Meidling

So geschehen in Meidling: Der neu gestalteten Bahnhof Meidling dient ja als Ausweichbahnhof für den alten Südbahnhof. Wir haben unglaublich „viel“ Aufstellplatz dort erhalten, nämlich für sage und schreibe elf Fahrzeuge. Das ist eine absolute Frechheit, denn beim Bahnhof „Wien-Süd“ gab es auf der Postseite für ungefähr 20 Wagen Platz und auf der Schweizer-Garten-Seite nochmals für etwa 15 Wagen eine Aufstellmöglichkeit.

Wie sollen wir nun in Meidling die Fahrgäste mit so wenig Standfläche optimal betreuen? Die Verantwortlichen haben wieder einmal geschlafen oder sind gleichgar nicht zur Bauverhandlung und zum Besichtigungstermin erschienen und haben verabsäumt, rechtzeitig gegenzusteuern und Einsprüche einzubringen.

Niederlage in der Neustiftgasse

Auch die Busspur in der Neustiftgasse bei der Kreuzung mit der Kellermannngasse sorgt für Aufregung. Ohne viel Aufsehen haben die Verkehrsbetriebe Wien den dortigen Haltestellenbereich umgestaltet. Der Magistrat hat dort eine Abbiegespur errichtet, mit dazugehörigem Ge-

botsschild „rechts abbiegen“ plus Zusatzschild „ausgenommen Linienbusse“. Die Fachgruppe wurde eingeladen, bei der Baubesichtigung dabei zu sein.

Jetzt raten Sie einmal, liebe Kolleginnen und Kollegen, was passiert ist: Richtig, es ist niemand dort erschienen. Darum wurde einfach über „uns“ entschieden, dass wir dort nicht einfach geradeaus fahren dürfen.

Raumproblem auf dem Radetzkyplatz

Oder der Standplatz „Radetzky“. Im „Bezirksjournal“ (Ausgabe 49) ist auf Seite 2 zu lesen, dass sich Anrainer darüber beschwerten, sie hätten vor ihren Haustüren keine Parkmöglichkeit. Trotzdem ist der Standplatz andauernd verwaist - kein Wunder bei dem derzeitigen Standort!

Der freiheitliche Klubchef hat sich darüber negativ geäußert und möchte den Standplatz auf vier Taxis reduzieren lassen. Mein Vorschlag wäre, den Standplatz an die Ecke Radetzkyplatz/Radetzkystraße zu verlegen (für sechs Taxis), um so auch die Kundenfrequenz zu erhöhen. Aufstellung wäre dann in Richtung Franzensbrücke, erster Wagen Ecke Radetzkystraße/-platz. Dort würden uns die Kunden auch sehen und nicht wie bisher so weit zurück zum Standplatz gehen müssen. Denn immer hinter den Haltestellen oder anderen Zonen zu verhungern ist auch keine Lösung für das Gewerbe. Wir gehören wieder in die Auslage - mit Priorität Taxi als flexible Alternative für Personenbeförderung.



Norbert Wiche.

Solche Aufgaben können zur vollsten Zufriedenheit der Kollegenschaft gelöst werden - aber nur durch Ihre Unterstützung hat unser WB-Team auch die Möglichkeit, konkrete Lösungen zu schaffen!

Ich habe immer ein offenes Ohr für Ihre Anliegen - Ihre Meinung ist mir wichtig.

Norbert Wiche
(W-8737TX)

taxi@wirtschaftsbund-wien.at
office@biztaxi.at

FEEDBACK. Ihre Meinung ist uns wichtig!

Sie möchten uns Feedback geben, haben ein Anliegen oder wollen bei uns mitarbeiten? Rufen Sie uns an, schreiben Sie uns, oder senden Sie uns eine E-Mail.

Wir freuen uns!

Telefon (+43-1) 512 76 31 | E-Mail: **taxi@wirtschaftsbund-wien.at**



IMPRESSUM Branchenimpuls | Medieninhaber: Österreichischer Wirtschaftsbund LG Wien, Lothringerstraße 16/5, 1030 Wien, Tel. 512 76 31, Fax 512 76 31-34 | Redaktion: Markus Langthaler, Michael Thomas, Leopold Kautzner, Christian Gerzabek, Norbert Wiche, Mag. Christian Holzhauser | Layout & Grafik: Atelier Olschinsky | Lektorat: Christian E. Fock | Fotos: Peter Olschinsky, WB Archiv | Druck: Druckerei Berger, Horn | Druckauflage: 3500 | DVR: 0484288 | Österreichische Post AG, Info.Mail, Entgelt bezahlt | Erscheinungsort: Wien | Verlagspostamt: 1010 Wien | Sponsoring: Post GZ 07Z037545S Branchenimpuls | Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz: Medieninhaber: Österreichischer Wirtschaftsbund LG Wien, Lothringerstraße 16/5, 1030 Wien, Tel. 512 76 31, Fax 512 76 31-34, zu 100 Prozent.